

## Gottesdienst

### Gottesdienst „zwischen Mut und Angst“

am 24.6.2018 von Frauen gestaltet

**Stichworte:** Gottesdienst, Besinnung, Blick aufs eigene Leben, Lebenshaltungen, Furcht, Mut  
**Hinweise zum Ablauf:** Die Texte im Predigtteil sind von den gestaltenden Frauen selbst notierte persönliche Erfahrungen. Wenn Sie den Gottesdienst ebenso feiern wollen, sollten Sie diese Teile durch eigene Texte ersetzen.  
**Achtung:** Falls das Lied „Sei behütet“ gesungen wird, muss es bei VG Musikedition angemeldet werden. Sollte ebenfalls das Lied „You’ve got a friend with me“ vorgetragen werden, empfiehlt es sich, eine Zusammenfassung in deutscher Sprache voran zu stellen.  
**Benötigtes Material:** Kerze, Tücher, Bibel, Blumenschmuck  
**Zeitdauer:** 60 Minute

## Ablauf des Gottesdienstes

### Musik zum Eingang

### Begrüßung

Herzlich Willkommen zu unserem Gottesdienst am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Wir Frauen, Erika Hasenau und Margarete Reinecke aus der KG Staden, Michaela Warschatka aus der KG Stammheim und Irmtraud Eymann, Gerda Rink und ich, Susanne Hess aus der KG Florstadt haben den Gottesdienst mit „zwischen Mut und Angst“ betitelt in Anlehnung an die Impulspost der EKHN vor einigen Wochen (Impulspost zeigen). Musikalisch werden wir von Michael Muche begleitet.

„Achtung Baustelle – Neue Wege zur Mitte unseres Glaubens“ so lautet das Motto für das Sabbatjahr in unserer Kirchengemeinde. Neue Zugänge suchen zu dem, was für uns das Wichtigste des christlichen Glaubens ausmacht: So haben wir in der Vorbereitung über unsere Ängste geredet und über das, was uns Mut macht; welche Worte aus der Bibel uns stärken und welche Lieder uns aufmuntern, also was für uns wichtig ist, am christlichen Glauben.

Wir laden Sie ein, mit uns einen ermutigenden Gottesdienst zu feiern!

### Votum

Wir sind in Deinem Namen, Gott, versammelt,  
um miteinander Gottesdienst zu feiern, Dich zu suchen,  
Ruhe zu finden und Stärkung für unser Leben zu erhalten.  
Wir bitten Dich, öffne unsere Herzen und Sinne für die große Freudenfülle,  
die Du uns versprochen hast und lass Deine Liebe mitten unter uns lebendig werden. Amen

*(Lied ansagen)*

### Lied: Sei behütet auf deinen Wegen, Strophe 1 und 2

aus: Das Liederbuch: Lieder zwischen Himmel und Erde, tvd-verlag, Düsseldorf, 2009

Text: Clemens Bittlinger (1994), Melodie: Clemens Bittlinger (1994), Fabian Vogt

*Die Abdruckerlaubnis für dieses Lied wurde uns von Clemens Bittlinger zur Verfügung gestellt. Dies ist natürlich an jedem anderen Ort neu zu klären. Bei Abdruck und öffentlicher Verwendung muss das Lied bei der **VG Musikedition angemeldet** werden!*

Refrain: Sei behütet auf deinen Wegen.

Sei behütet auch mitten in der Nacht.

Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen hält der Schöpfer über dir die Wacht.

1. Strophe

Mitten in die graue Alltagswelt, die sang und klanglos mich beengt,  
höre ich ein Lied, das mir gefällt und das mir Perspektiven schenkt.

2. Strophe

Manchmal, wenn ein Tag zu Ende geht und die Nacht durch alle Ritzen dringt,  
spüre ich den Wind, der uns umweht und diese Zeilen mit sich bringt.

### Psalm 23

Liebe Gemeinde,

was macht mir Angst und was ermutigt mich? Diese Frage stand am Anfang unserer Überlegung und wir waren uns einig, dass DER Mutmach-Psalm schlechthin der Psalm 23 ist: Der Herr ist mein Hirte. Diesen Psalm wollen wir nun gemeinsam sprechen, Sie finden ihn auf dem Liedblatt.

Der HERR ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße  
um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit  
werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben  
im Hause des HERRN immerdar.

### Gebet

Gott, du Lebendige, Leben schaffender Urgrund  
Du hast uns ins Leben gerufen, uns Deinen Namen gegeben.  
Du begleitest uns durch Höhen und Tiefen,  
wo auch immer wir hingehen, laufen oder rennen.  
Wenn wir uns verlieren - du bist da!  
Wenn wir nicht weiter wissen - du fängst uns auf!  
Wenn wir verzweifelt sind - du weist uns neue Wege!  
Wir bitten dich, erneuere uns jeden Tag.  
Verwandle uns durch deine heilige Geisteskraft.  
Lass uns neugierig und mutig der Zukunft entgegengehen:  
erwartungsfroh, getragen, umhüllt von deinem Segen.  
Amen

*(Liedruf bitte ansagen und vielleicht zum Üben beim ersten Mal 2x singen)*

**Liedruf:** Christus dein Licht/Taize, EGplus 107

Frau 1:

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“

Als ich diesen Spruch aus Psalm 32, Vers 8 das erste Mal in einem Gottesdienst gehört habe, war mir wohl noch nicht klar, wie eng er mich begleiten sollte. Es ist mein Konfirmationsspruch, mit dem ich am 07. Mai 1989 eingesegnet wurde.

Manchmal kommt uns das Leben wie ein Labyrinth vor. Der Lebensweg scheint zuweilen kreuz und quer zu gehen und verschlungen zu sein. Und doch nach jeder Biegung gibt es wieder neue Seiten des Lebens zu entdecken. Neue Herausforderungen zeigen sich am Horizont. Spätestens dann brauchen wir Ermutigung, dass unser Leben sich nicht einfach verliert, sondern dass Gott auf unserer Seite steht und uns in den vielen Möglichkeiten des Lebens begleitet.

Wer hätte gedacht, dass ich mich eines Tages im Kirchenvorstand wiederfinde und versuche, die geistlichen Geschicke in der Gemeinde zu lenken? Oder dass ich meine damals halbwüchsige Tochter und mich mit einer Teilzeitanstellung ernähren muss? Am allerwenigsten Ich an diesem Sonntag im Mai 1989. Man plant seinen Schulweg, den Schulabschluss, macht eine Ausbildung und gründet eine Familie. Man kann nur hoffen, dass man alles richtig macht. Aber was ist richtig oder falsch?

Wege ändern sich, man muss vielleicht eine Umleitung nehmen, aber dennoch ist es unser Weg. Gott gab uns den freien Willen, Entscheidungen zu treffen und er gab uns sein Vertrauen, dass es die richtige Entscheidung ist.

Der Vers aus den Psalmen macht uns Gott zum Freund; er begleitet und berät uns und wirft dabei immer ein liebevolles Auge auf uns.

Ich verstehe es so, dass Gott bei aller Unübersichtlichkeit des Lebens immer mein Begleiter ist. Er mutet mir zu, den Weg selber zu gehen, andererseits lässt er mich nicht alleine und ist zur Beratung immer in meiner Nähe.

Dies tun gute Eltern für ihr Kind. Wurzeln zum Wachsen und Flügel zum Fliegen. Auch ich habe das bei meiner Tochter versucht. Dieses Urvertrauen pflanzt Gott in seine Lebewesen, damit diese ihre persönlichen Labyrinth bestehen können. Wie hilfreich ist es zu spüren, dass die Liebe sich durch unser Leben zieht. Geliebt zu sein durch die Familie, durch die Freunde und nicht zuletzt durch Gott.

Durch die Bibel ist es verbrieft. Gottes Liebe zu uns ist unerschütterlich. Selbst dann, wenn wir uns selber nicht mögen und andere uns die Achtung entziehen. Wenn wir vielleicht Angst um unsere Existenz haben, dürfen wir darauf bauen, dass Gott seine Liebe zu uns durchhält. Er stellt sie zu keinem Zeitpunkt in Frage. Wir alle kennen vermutlich den Unterschied zwischen dem Irrgarten und dem Labyrinth. Im Irrgarten kann man sich verirren und verlaufen. Jedoch im Labyrinth führt jeder Weg zum Ziel.

Wir sollten also Vertrauen haben, dass sich unsere Wege lohnen. Dazu gehört sicherlich manchmal ein gewisses Maß an Ausdauer, das Einkalkulieren von Zeit und die Entdeckung, dass das Leben immer wieder neue und schöne Seiten offenbart. Wie gut ist es zu erfahren, dass keine und keiner alleine unterwegs sein muss! „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“

Wir singen:

**Liedruf:** Christus dein Licht/Taize, EGplus 107

Frau 2:

Was wird die Zukunft für unsere Kinder, Enkel und für alle Lebewesen auf der Erde bringen? Wir erzeugen mit unserer Wegwerfgesellschaft und dem Verpackungswahn immer mehr Müll, so dass Inseln aus Kunststoff entstehen, der sich schließlich in unserer Nahrung wiederfindet. Neue Krankheiten breiten sich aus. Mir macht es Angst, wenn ich darüber nachdenke, dass es nicht genügend Nahrung gibt, Menschen hungern und Kriege erleiden müssen.

Die Zeit scheint immer schneller zu vergehen, viele nehmen sich keine Zeit mehr anderen Menschen zu zuhören, das Miteinander und Füreinander leidet. Immer wenn ich das Gefühl habe, mir wächst das alles über den Kopf, muss ich an meine Großmutter denken. Sie hatte in ihrer Küche ein Leinentuch hängen mit einem eingestickten Vers, der von ihrem großen Gottvertrauen zeugt: „Sorg, doch Sorge nicht zu viel, es kommt doch, wie es Gott haben will!“

Mut und Zuversicht finde ich bei Jesaja 40,31: „Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt!“

Wir singen:

**Liedruf:** Christus dein Licht/Taize, EGplus 107

Frau 3:

Nächstes Jahr werden es 20 Jahre, dass ich meinen ersten Weltgebetstags-Gottesdienst mitgefeiert habe. Die Liturgie damals kam aus Venezuela und war betitelt mit: „Gottes zärtliche Berührung“. Viele Länder habe ich mittlerweile kennengelernt - Samoa, Rumänien, Libanon, Papua-Neu-Guinea, Kamerun - um nur einige zu nennen und das Motto das Weltgebetstages >informiert beten – betend handeln< spornt mich immer noch an! Seit meiner Jugend begleitet mich die Frage, wie ist ein gutes Leben für alle möglich? Und oft frage ich mich, kriegen wir Menschen – kriege ich - das hin, nur das zu nehmen, was ich wirklich brauche, damit es für alle reicht? Manchmal werde ich mutlos, ich schaffe es oft selbst nicht, das, was ich für wichtig und richtig halte, in meinem Leben umzusetzen.

Und rundherum!? Wird es uns gehen, wie dem reichen Kornbauern aus dem Gleichnis welches Jesu in Lukas 12 erzählt!? „Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle. Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

Und so frage ich mich: Bist du wie der reiche Kornbauer und sammelst Schätze, die vor Gott nicht bestehen!?

Mir macht dann die Zusammenarbeit, wie beim Weltgebetstag, dem Schöpfungstag oder diesem Gottesdienst Mut, denn dort finde ich Menschen, die ähnliches umtreibt wie mich und jede von uns bringt einfach ihre Gaben mit ein und das gemeinsam Gestaltete wird dann ein wunderbares Ganzes, von dem alle zehren. So, wie es auch im Leitbild unserer Gemeinde steht: „Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da alles wirkt alles in allen.“

Wir singen:

**Liedruf:** Christus dein Licht/Taize, EGplus 107

Frau 4:

In vielen verschiedenen Lebenssituationen hat mir die Ermutigung aus dem Brief des Paulus an Timotheus in der Lutherübersetzung von 1984 geholfen: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“. Von Natur aus bin ich kein

ängstlicher Mensch, was sicher daher rührt, dass ich eine sehr behütete Kindheit hatte – also mit dem Hintergrund, wenn ich vor etwas Angst hatte, war immer die Familie und Menschen da, die geholfen haben. Aber auch, weil ich in einer Zeit groß werden durfte, in der – jedenfalls für unser Land – immer Frieden war und ist.

Außerdem war Beten, Kindergottesdienst und Gottesdienstbesuche immer mit integriert in mein Leben – also Gott war immer dabei.

Auch in Zeiten des Zweifels hat mir die Zusage als “Mutmach-Geist”, “Gott gibt dir Kraft und Liebe und Besonnenheit” weitergeholfen. Es tun sich immer wieder neue Wege auf, die trotz Angst Mut machen und Bewegung und Dynamik ins Leben bringen.

Die Liebe widerfährt mir in meiner Familie, in der Gemeinschaft hier in unserer Kirchengemeinde und mit Menschen in meinem Heimat- und Wohnort. Ich kann auf andere zugehen und es wird auf mich zugegangen. Als eher impulsiver Mensch habe ich inzwischen auch durch schwierige Situationen und auch durch das Alter und meine Erfahrung größere Gelassenheit, Ruhe und Besonnenheit gefunden. In Karl Valentins Aussage finde mich wieder: “Ich freue mich, wenn es regnet. Denn, wenn ich mich nicht freue, regnet es auch”.

*(Lied ansagen)*

**Lied:** Gut, dass wir einander haben, EGplus 78

Frau 5:

Schon als Kind hatte ich große Angst, geliebte Menschen zu verlieren und betete abends zu Gott, sie vor Unheil zu schützen. Im Laufe meines Lebens habe ich einige Situationen erlebt, wie gesundheitliche Probleme und andere Krisen in der Familie und dem Berufsleben, die mir Angst machten. Wenn die Phantasie übermächtig wurde und ich nicht mehr weiter wusste, war ich oft wie gelähmt.

Ich versuche dann, mich mit Sport und sonstiger Beschäftigung, am besten in der Natur abzulenken und die belastenden Gedanken loszulassen und auf Gott zu vertrauen. Dabei hat mich mein Leben lang der Bibelvers begleitet. „Fürchte dich nicht, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Matthäus 28, 16-20. Kraft und Mut gibt mir mein Glaube an Gott und Hoffnung nicht allein zu sein.

Wir singen:

**Liedruf:** Christus dein Licht/Taize, EGplus 107

Frau 6:

Ich habe zwei Sprüche aus der Bibel, die mir viel Hilfestellung geben, wenn ich trübe Gedanken habe, wenn ich mich traurig fühle oder mir Sorgen mache. Der eine Vers steht im 1. Brief von Petrus im 5. Kapitel Vers 7. ALL EURE SORGEN WERFT AUF IHN, DENN ER SORGT FÜR EUCH. Der 2. Spruch steht auch im Neuen Testament bei Matthäus im 11. Kapitel Vers 28. Hier heißt es, KOMMET HER ZU MIR, ALLE, DIE IHR MÜHSELIG UND BELADEN SEID, ICH WILL EUCH ERQUICKEN.

In diesen beiden Versen zeigt mir Gott, dass ich mit allen Ängsten und Nöten zu ihm kommen kann.

Und das mache ich jeden Tag, wenn ich zu ihm bete. Ich sage ihm von meiner Angst, dass es mir schlecht geht, dass ich traurig bin, und ich bitte ihn, dass ich all meine Sorgen auf ihn werfen kann und dass er mich auch erhört. Ich bitte ihn, dass er meine Familie und all meine Freunde behütet, dass er uns in seiner Hand hält und uns hilft und beschützt. Ich sage ihm aber auch Dank für seine Liebe und Treue. Und es wird ruhig in meinem Herzen. Ich weiß und merke, dass Gott zu seinem Wort steht, wenn er sagt, werft eure Sorgen auf mich, ich will dir helfen, dir beistehen und dich erquicken. Darauf können wir uns verlassen. Amen

**Liedvortrag:** You`ve got a friend with me von Randy Newmann

### **You've Got a Friend**

You've got a friend in me  
You've got a friend in me  
When the road looks rough ahead  
And you're miles and miles from your nice warm bed  
You just remember what your old pal said  
Boy you've got a friend in me  
Yeah you've got a friend in me

You've got a friend in me  
You've got a friend in me  
You got troubles and I got 'em too  
There isn't anything I wouldn't do for you  
We stick together, we can see it through  
'Cause you've got a friend in me  
You've got a friend in me

Some other folks might be a little bit smarter than I am  
Bigger and stronger, too  
Maybe  
But none of them  
Will ever love you the way I do  
It's me and you boy

And as the years go by  
Our friendship will never die  
You're gonna see it's our destiny  
You've got a friend in me  
You've got a friend in me  
You've got a friend in me

### **Abkündigungen und Kollekte**

#### **Fürbitten**

Frau 1:

Gott, wir bitten: Stärke unseren Glauben, erhalte uns die Freude an Deiner Schöpfung und die Ehrfurcht vor dem Leben, gib uns Zuversicht und begleite uns auf schönen und auf schweren Wegen!

Frau 2:

Wir gehen nicht ins Ungewisse. Wir gehen nicht allein. Du Gott, begleitest uns auf unserem Weg. Dafür danken wir dir und bitten dich: Hilf uns, dass wir alles loslassen können, was uns belastet, was schmerzt, was missglückt ist. Lass uns die Erinnerung bewahren an alles Gelungene, Schöne und Ermutigende, dass wir erleben durften. Gott, schenke uns Mut, neue Wege zu gehen. Schenke uns Fantasie, damit wir gute Lösungen finden. Schenke uns Ausdauer und Beharrlichkeit anstehende Probleme zu lösen. Schenke uns Geduld, wenn etwas nicht auf Anhieb klappen sollte. Schenke uns Vertrauen, dass Du uns die richtigen Wege führst. Gott, nimm uns die Angst vor der Zukunft.

Frau 3:

Lieber Gott, lass uns mit guten Gedanken und ohne Furcht in die Zukunft blicken. Schenke uns die Kraft, uns mit Liebe und Besonnenheit mit anderen Menschen zu verbinden, um gemeinsame Wege für den Frieden in der Welt zu finden.

Frau 4:

Herr Jesus Christus!

Hab Du Dank, dass wir mit all unseren Sorgen und Nöten, Enttäuschungen und Mutlosigkeit, Angst und Schmerzen zu Dir kommen dürfen. Hab Dank, dass Du uns nahe bist, dass Du uns hörst, uns wieder Halt, Mut und ein fröhliches Herz gibst. Halte uns in Deiner lieben Vaterhand mit Deiner großen Liebe. AMEN

Frau 5:

Das Leben ist dem Menschen anvertraut. Schönheit und Reichtum der Erde sind maßlos, verschwenderisch – und zerbrechlich. Jedes Leben ist immer auch gefährdetes Leben. Kriege, ungerechte Verteilung der Güter, die Ausbeutung der Rohstoffe zerstören Lebensgrundlagen und Menschenleben. Das Geschenk des Lebens: Nicht zur freien Verfügung, sondern anvertraut, es zu hüten und zu gestalten. Geschenk und Aufgabe zugleich. Gott, wir bitten: Sende uns Deinen Geist, damit wir sorgsam mit Deinem Geschenk umgehen.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus Christus es uns gelehrt hat:

**Vaterunser**

*Lied ansagen*

**Lied:** Ich lobe meinen Gott, EG 638

**Segen** (Alle stehen im Halbkreis vor dem Altar)

Fülle ist Segen – und im Geschenk des Segens empfangen wir die ganze Fülle, die Gott uns schenken will. Zum Segen am Ende dieses Gottesdienstes nehmen wir als Geste des Empfangens unsere Hände vor uns, beide Handflächen nach oben geöffnet. Die eigene rechte Hand legen wir nach rechts in die linke Hand unserer Nachbarin/unsere Nachbarn. Das ist eine alte Segenshaltung, die ein gegenseitiges Tragen und Getragen werden, ein gegenseitiges Geben und Empfangen ausdrückt. Und weil wir dies alles nicht alleine vollbringen können, sind die Hände nach oben geöffnet, um Gottes Segen zu empfangen. So stellen wir uns in die Fülle des Segens Gottes und ich bitte, dazu aufzustehen:

Gott segne und behüte uns.

Gott schenke uns Freude am Leben, Hoffnung für alles Kommende und Kraft zum Lieben.

Gottes Geist begleite uns, heute, morgen und alle Tage bis an das Ende der Zeit. Amen.

**Musik** zum Ausgang

Liturginnen: Irmtraud Eymann, Erika Hasenau, Susanne Hess, Margarete Reinecke, Gerda Rink, Michaela Warschatka und Organist Michael Muche aus den Kirchengemeinden, Florstadt, Staden und Stammheim, Dekanat Wetterau.

Bearbeitet für den Materialpool: Ulrike Lang, Referentin, Landesverband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. 02.11.2018